

In Hannover ab sofort keine Lehrer mehr

Beitrag von „Freakoid“ vom 22. Januar 2019 16:53

Wenn die sonst keine Probleme haben!

https://www.focus.de/familie/schule...d_10217922.html

Beitrag von „CDL“ vom 22. Januar 2019 17:09

Danke für den Link, das passt perfekt zu etwas, woran ich in drei Wochen mit meinen 7ern arbeiten werde. 🙌

Inhaltlich finde ich die Vorschläge auf jeden Fall lesbarer als Gendergan, Gendersternchen oder das ständige Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, etc. 🗨️

Nachdem Sprache immer auch ein Mittel der Macht ist und unsere Realität nicht nur ausdrückt, sondern auch mitgestaltet und die Wahrnehmung dieser beeinflusst, ist ein Aufbrechen einer rein männlich dominierten Sprache ein ebenso anstrengender, wie notwendiger Schritt. (Wie weit dieses "Aufbrechen" dabei gehen muss sei dahingestellt, darüber lässt sich sicherlich vorzüglich streiten. Mir geht es als Politikwissenschaftlerin- pardon: politikwissenschaftlich ausgebildete Person biologisch weiblichen Geschlechts und weiblicher Genderzuordnung 🙌 - da eher um Haltungen und das Infragestellen scheinbarer gesellschaftlicher Selbstverständlichkeiten, die über Sprache ihren Ausdruck finden.)

Beitrag von „Freakoid“ vom 22. Januar 2019 17:13

[Zitat von CDL](#)

... woran ich in drei Wochen mit meinen 7ern arbeiten werde. 🙌

Mein Mitleid mit den Lernenden.

Beitrag von „primarballerina“ vom 22. Januar 2019 19:45

[Zitat von CDL](#)

woran ich in drei Wochen mit meinen 7ern arbeiten werde.

Besser dann: ...mit meinen 7ern und 7er*innen... oder so

L.G. Pia

Beitrag von „Valerianus“ vom 22. Januar 2019 19:57

Lernende ist außerdem sachlich falsch, immerhin setzt das dauerhafte kognitive Aktivität mit dem Ziel des Lernens voraus, ein bei Siebtklässlern nicht regelmäßig anzutreffender Geisteszustand...

Beitrag von „Mikael“ vom 22. Januar 2019 20:03

Finde ich gut. Lehrende (m/w/d) sollten sich viel stärker mit Fragen des Gender-Mainstreaming beschäftigen: Was nützt die beste Didaktik und Methodik, wenn die sprachlicher Vermittlung überholte Rollenklischees perpetuiert? Lernende (m/w/d) werden nur dann zu vollwertigen Mitgliedern (m/w/d) der Gesellschaft erzogen, wenn sie frühzeitig in den Genuss einer sprachsensiblen Bildung kommen.

Sprache first! Didaktik und Methodik second! Make our Bildungssystem great again!

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 22. Januar 2019 21:04

Bei uns heisst es Lehrpersonen und Lernende.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 22. Januar 2019 21:08

[Zitat von Wollsocken80](#)

Bei uns heisst es Lehrpersonen und Lernende.

Und? Geht bei euch die Welt unter, wie man bei dem Gewese hier annehmen könnte, oder ist es einfach völlig schnurz? 😊

Beitrag von „Mikael“ vom 22. Januar 2019 21:08

"Die Lehrperson" ist aber im Deutschen eindeutig feminin, da kannst du auch gleich mit "Der Lehrer" kommen. Läuft auf das Gleiche hinaus. Bei "Lehrende" und "Lernende" geht beides: "Der / die Lehrende" und "Der / die Lernende".

Ich hätte nicht gedacht, dass die Schweizer so sprachunsensibel sind. Liegt das an der Höhenluft?

Gruß !

Beitrag von „MarlenH“ vom 22. Januar 2019 21:40

Bei uns wird ab Klasse 7 der Sportunterricht getrennt nach Jungen und Mädchen gehalten. Ist das eigentlich noch korrekt?

Beitrag von „Mikael“ vom 22. Januar 2019 21:51

Was ist mit den Lernenden, die sich selbst als "divers", also weder als männlich noch als weiblich sehen? Bekommen die keine eigene Sportgruppe?

Gruß !

Beitrag von „MarlenH“ vom 22. Januar 2019 22:02

Eben nicht.

Zum einen gibt wohl nicht genügend diverse Lehrende im Bereich Sport.

Zum anderen fehlen wohl eindeutige Zuordnungen/Reihenuntersuchungen der Lernenden bzw. Sportelnden.

Beitrag von „pepe“ vom 22. Januar 2019 22:11

[Zitat von Valerianus](#)

Lernende ist außerdem sachlich falsch, immerhin setzt das dauerhafte kognitive Aktivität mit dem Ziel des Lernens voraus, ein bei Siebtklässlern nicht regelmäßig anzutreffender Geisteszustand...

Das Argument wird viel zu selten gebracht. Als hier das Studentenwerk durch die Sprachpfuscher in Studierendenwerk zwangsumbenannt wurde, musste ich sofort an meine (inzwischen wohl verklärte) Studentenzeit denken. Ich war immer Student, aber Studierender? Oft natürlich, oft auch gern. Aber nicht so lange, wie ich Student war... 😎

Beitrag von „Scooby“ vom 22. Januar 2019 22:14

[Zitat von Mikael](#)

Was ist mit den Lernenden, die sich selbst als "divers", also weder als männlich noch als weiblich sehen? Bekommen die keine eigene Sportgruppe?

Es ist schon klar, dass sich das Thema trefflich für den schnellen Lacher eignet. Separate Umkleiden und Toiletten zur Verfügung zu stellen und eine große Offenheit bei der Frage, in welcher Sportgruppe die Teilnahme erfolgt und in welchem Zimmer jemand bei einer Klassenfahrt übernachtet, hat den drei mir bekannten transsexuellen Jugendlichen an unserer Schule ein deutlich besseres Leben beschwert: Sie wagen es jetzt, zu frühstücken und vor 12 Uhr etwas zu trinken, weil sie keine Angst mehr haben, während der Schulzeit auf die Toilette zu müssen. Und sie haben wieder Freude am Sport und der Bewegung, während sie früher versucht haben, durch vorgetäuschte Beschwerden eine Befreiung zu bekommen. Und sie nehmen an Klassenfahrten teil, was sie früher ebenfalls aus Krankheitsgründen (vorgetäuschte oder psychosomatische Beschwerden) nicht konnten.

Beitrag von „Mikael“ vom 22. Januar 2019 22:27

Zitat von Scooby

Es ist schon klar, dass sich das Thema trefflich für den schnellen Lacher eignet.

Ich stelle eine ernstgemeinte Frage und du kommst mit einem "schnellen Lacher"-Kommentar auf populistischem Stammtischniveau.

Wenn selbst das BVerfG ein drittes Geschlecht im Personenstandsrecht verlangt (was etwas völlig anderes als "transsexuell" ist), warum gibt es dieses dann nicht an Schulen? Hast du darauf auch eine echte Antwort oder doch nur wieder ein nicht-zutreffendes Beispiel aus deinem persönlichen Erfahrungsschatz?

Beitrag von „Frappier“ vom 22. Januar 2019 22:32

Ich finde da auch einiges übertrieben und suggeriert, dass eine Sprachwahl gibt, bei der sich keiner auf den Schlips getreten fühlt. Menschliche Befindlichkeiten sind da ja immer wieder oft vordergründig.

Ich finde den Blick über den Tellerrand immer wieder erhellend. Im Englischen gibt es bei sehr vielem eine geschlechtsneutrale Form, aber damit es ja dann doch am Ende auch nicht getan. Woran denkt man bei *nurse*? Die meisten sicher an die Krankenschwester und nicht an den Pfleger. Bei *scientist* denken die meisten sicher an einen Mann und nicht an eine Frau.

Man kann auch einfach mal aufhören, an allem Anstoß zu finden.

Beitrag von „WillG“ vom 22. Januar 2019 22:55

Zitat von Frapper

Im Englischen gibt es bei sehr vielem eine geschlechtsneutrale Form, aber damit es ja dann doch am Ende auch nicht getan.

Die Schauspielerin Alyssa Milano hat mal in einem Interview hervorgehoben, wie stolz sie ist, inzwischen als "actor" und nicht mehr als "actress" bezeichnet zu werden, was ihr immer verniedlichend vorkam. Ich fand es sehr interessant zu sehen, wie gendersensible Sprache hier völlig unterschiedlich wahrgenommen wird.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Januar 2019 09:32

Hinweis zur Netiquette: auch dauerhafte, als parodistisch zu erkennende ironisierende Zustimmung kann, im Übermaße eingesetzt, ähnlich beleidigender oder diskreditierender Äußerungen, der Lächerlichmachung anderer user oder der Entwertung ihrer Argumente dienen, und folgerichtig von den Moderatoren geahndet werden.

Beitrag von „plattyplus“ vom 23. Januar 2019 09:57

Zitat von CDL

Inhaltlich finde ich die Vorschläge auf jeden Fall lesbarer als Gendergap

Inhaltlich finde ich die Vorschläge ganz bescheiden, weil sich die Worte "Lehrende" und "Lernende" in nur wenigen Buchstaben unterscheiden. Manche meiner Azubis haben da bei den Aufgabenstellungen massive Probleme überhaupt die Frage zu verstehen. "Meister" und "Azubi" ist da wesentlich weiter auseinander und damit eindeutiger.

Aber wenn wir schonmal bei dem Thema "Gleichberechtigung" sind:

--> <https://www.n-tv.de/panorama/Mann-...le20823579.html> 🤔

Beitrag von „lassel“ vom 23. Januar 2019 11:55

Meine Sprachwissenschaftsprofessorin meinte mal zu mir, als ich einstieg über die gendergerechte Sprache zu diskutieren: „Herr Lassel, dann bezeichnen wir sie jetzt halt als Herr Lehrerin Lassel.“

Das sollte sich mal manche zu Gemüt führen. Daher versuche ich nun immer das generische Femininum zu benutzen und meine dann natürlich die Männer auch mit.

Beitrag von „kleiner grüner frosch“ vom 23. Januar 2019 12:11

Kommentar von meiner Professorin damals (vor 20 Jahren) vor der Examensarbeit in der Uni:
"Herr Frosch kann von 'Lehrer' und 'Schüler' sprechen, da er es aus seiner Perspektive schreibt. Die Studentinnen schreiben bitte 'Lehrerin' und 'Schülerin'."

kl. gr. frosch

Beitrag von „plattypus“ vom 23. Januar 2019 12:42

Kommentar meiner Deutschlehrerin, damals in der 3. Klasse, 1989, als es um das Thema "Briefe schreiben" ging:

Als Mann schreibt man "Sehr geehrte Damen und Herren" und als Frau schreibt man "Sehr geehrte Herren und Damen".

Nur irgendwie hat sich diese alte Weisheit irgendwie in den letzten 30 Jahren verflüchtigt.

Obwohl, nicht ganz:

--> https://edelgard-bulmahn.de/imperia/md/con...echt_reform.pdf

Gleiches gilt dann auch für Unterrichtsentwürfe und so. Wenn ich als Mann die verfasse, dann "Schülerinnen und Schüler", wenn eine Frau die verfaßt, dann "Schüler und Schülerinnen".

Nur im Rest der Republik scheint man diese alten Regeln nicht zu kennen.

Was bin ich doch froh, daß wir uns im Deutschen überhaupt über sowas ärgern können. Die Engländer benutzen "men" für Männer und für Menschen und mit "pupils" ist auch beides

gemeint. Nur wie bekommen die da in Zukunft die Diversen unter?

Beitrag von „Yummi“ vom 23. Januar 2019 14:33

Ich frage mich wann die Schulträger eigentlich die Toiletten für das dritte Geschlecht einführen.

Auf welche Toilette/Dusche geht eigentlich ein Mann, der sich zu einer Frau umoperiert hat?
Ist eine ernstgemeinte Frage. Gibt es da Regelungen? Oder könnten Frauen, die sich da unwohl fühlen, dagegen vorgehen.

Ich finde da kommen noch einige ganz andere Herausforderungen als bloß mal schnell irgendwelche Bezeichnungen ändern auf uns zu.

Beitrag von „plattyplus“ vom 23. Januar 2019 14:35

[Zitat von Yummi](#)

Ich frage mich wann die Schulträger eigentlich die Toiletten für das dritte Geschlecht einführen.

Bei uns hat der Schulträger 40 Jahre gebraucht (1974 - 2014), um festzustellen, daß man an einem technischen BK für die Kolleginnen auch Damen-Toiletten braucht, weil es ja doch passieren kann, daß an einem technischen BK auch Frauen unterrichten. 😲

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 23. Januar 2019 16:09

[Zitat von plattyplus](#)

Kommentar meiner Deutschlehrerin, damals in der 3. Klasse, 1989, als es um das Thema "Briefe schreiben" ging:

Als Mann schreibt man "Sehr geehrte Damen und Herren" und als Frau schreibt man "Sehr geehrte Herren und Damen".

Nur irgendwie hat sich diese alte Weisheit irgendwie in den letzten 30 Jahren verflüchtigt.

Das war vielleicht aber auch nur eine persönliche Ansicht weniger Einzelpersonen.

Mir wurde das in den 80ern nicht so beigebracht und die ehemaligen Sekretärinnen in meinem Umkreis kennen das so auch nicht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Januar 2019 16:16

[Zitat von plattyplus](#)

Bei uns hat der Schulträger 40 Jahre gebraucht (1974 - 2014), ...

...gut Ding muss wohl Weile haben. Ich halte die Genderwortwahldebatte daher auch nicht für sinnlos oder gar albern. Das ist ein schönes Beispiel dafür, wie lange es dauert, bis sich Sichtweisen in Gesellschaften verändern 🙌

Apropos, kennt jemand Elisabeth Selbert?

Beitrag von „MarPhy“ vom 23. Januar 2019 17:24

Ich finde es gut, dass HannovSie da so gut dabei ist:)

Beitrag von „lassel“ vom 23. Januar 2019 17:56

[Zitat von MarPhy](#)

Ich finde es gut, dass HannovSie da so gut dabei ist:)

Diese dümmlische Verballhornung ist einfach nur peinlich.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 23. Januar 2019 18:00

[Zitat von plattyplus](#)

Kommentar meiner Deutschlehrerin, damals in der 3. Klasse, 1989

Du warst 1989 in der Grundschule? Ungelogen? Ach, du Scheiße...

Ich bin alt... 😞

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 23. Januar 2019 18:02

[Zitat von Yummi](#)

Ich frage mich wann die Schulträger eigentlich die Toiletten für das dritte Geschlecht einführen.

Wo ist das Problem - es gibt öffentliche Toiletten, die man auf und zu schließen kann, damit mensch Privatsphäre hat und damit ist gut. Fertig.

Beitrag von „CDL“ vom 23. Januar 2019 18:03

[Zitat von Yummi](#)

Auf welche Toilette/Dusche geht eigentlich ein Mann, der sich zu einer Frau umoperiert hat? Ist eine ernstgemeinte Frage. Gibt es da Regelungen? Oder könnten Frauen, die sich da unwohl fühlen, dagegen vorgehen.

In den USA ist es in einigen Bundesstaaten Transgender-Menschen verboten die Toilette zu besuchen deren Geschlecht sie sich zugehörig fühlen (andernfalls droht eine Anzeige wegen sexueller Belästigung), in einzelnen Fällen gilt dies sogar noch nach einer Hormonbehandlung (samt rechtlichem Wechsel des Geschlechts) oder geschlechtsangleichender OP (wen es genauer interessiert, findet unter "Bathroom Wars", was sich seit Trump diesbezüglich verschärft hat). Teilweise wird auf die rechtliche Situation an amerikanischen Schulen mit "Unisex"-Toiletten reagiert in Form von Einzeltoiletten, die Personen jeder Geschlechtsidentifikation besuchen dürfen (was vereinzelt aus der LGBTQ-Bewegung zum Vorwurf der Diskriminierung führte, da infolge der Geschlechtsidentifikation eine Ungleichbehandlung erfolgt, was auch schon gerichtlich bestätigt wurde in Einzelfällen). Berlin hat wohl auch versucht Unisex-Toiletten in öffentlichen Gebäuden durchzusetzen, ich meine bislang erfolglos.

In Deutschland gilt das rechtliche Geschlecht im Zweifelsfall als ausschlaggebend, allerdings sollten Transgender-Menschen vor einer OP oder rechtlichen Änderung ihres Namens bereits einen Zeitraum im anderen Geschlecht gelebt haben, was alltägliche Dinge wie Toilettenbesuche ja nicht ausschließt. Auch nach der Änderung des rechtlichen Status kann ganz nebenbei bemerkt der Besuch einer öffentlichen Toilette problematisch sein angesichts von Ängsten, Unsicherheiten oder manchmal auch ignoranter Borniertheit von Mitmenschen im Umgang mit Transgender (denen man ja teilweise das ursprüngliche biologische Geschlecht noch ansieht/anhört). Unisex-Einzeltoiletten würden dahingehend vielleicht einige Transgender-Menschen oder solche, die sich als "Divers" einstufen entlasten im Alltag. (Müsste man aber sicherlich **mit** den davon betroffenen Menschen besprechen, statt nur **über** sie zu sprechen.)

Beitrag von „CDL“ vom 23. Januar 2019 18:13

[Zitat von Freakoid](#)

Mein Mitleid mit den Lernenden.

Ja, das ist wirklich bemitleidenswert wenn SuS am Ende einer Unterrichtseinheit noch an einem Thema arbeiten "müssen", das sie selbst angefragt haben angesichts sich widersprechender Aussagen diverser Lehrer, Eltern oder anderen Menschen zu politisch und/ oder sprachlich korrektem Sprachgebrauch. Am Ende entwickeln die noch eine eigene Haltung zum Thema und bringen uns dem Ziel der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer einen Beitrag zu mündigen Bürgern zu leisten einen Schritt näher...

Beitrag von „Yummi“ vom 23. Januar 2019 19:00

Zitat von Meerschwein Nele

Wo ist das Problem - es gibt öffentliche Toiletten, die man auf und zu schließen kann, damit mensch Privatsphäre hat und damit ist gut. Fertig.

Also alle zusammen auf ein Klo. Das geht gut bis irgendwelche Jungs unter oder über die Trennwand schauen. 🤔👉

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 23. Januar 2019 19:24

Zitat von Yummi

Also alle zusammen auf ein Klo. Das geht gut bis irgendwelche Jungs unter oder über die Trennwand schauen. 🤔👉

Die Trennwände die 40cm weiter bis zur Decke hoch zu führen, ist keine großartige bautechnische Herausforderung.

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Januar 2019 19:47

Zitat von MarPhy

Ich finde es gut, dass HannovSie da so gut dabei ist:)

Vermutlich politisch korrekt: Hannov* 🤔

Wenn mans so betrachtet, dann können ja z.B. Sexau, Fickmühlen, Bücken, Bös-Gesäß und Leck ihre Ortsnamen behalten. Aber was wird aus Hodenhagen, Ehrenzipfel und Venusberg?

Beitrag von „Frapper“ vom 23. Januar 2019 20:12

Zitat von CDL

n Deutschland gilt das rechtliche Geschlecht im Zweifelsfall als ausschlaggebend, allerdings sollten Transgender-Menschen vor einer OP oder rechtlichen Änderung ihres Namens bereits einen Zeitraum im anderen Geschlecht gelebt haben, was alltägliche Dinge wie Toilettenbesuche ja nicht ausschließt. Auch nach der Änderung des rechtlichen Status kann ganz nebenbei bemerkt der Besuch einer öffentlichen Toilette problematisch sein angesichts von Ängsten, Unsicherheiten oder manchmal auch ignoranter Borniertheit von Mitmenschen im Umgang mit Transgender (denen man ja teilweise das ursprüngliche biologische Geschlecht noch ansieht/anhört). Unisex-Einzeltoiletten würden dahingehend vielleicht einige Transgender-Menschen oder solche, die sich als "Divers" einstufen entlasten im Alltag. (Müsste man aber sicherlich **mit** den davon betroffenen Menschen besprechen, statt nur **über** sie zu sprechen.)

Das Ganze aus rechtlicher Sichtweise zu betrachten, finde ich irgendwie verstörend. Als ob jemand einen Transgender (als Mann geboren im Umwandlungsprozess zur Frau und entsprechend gekleidet) anzeigen würde, der dann auf der Damentoilette (in eine Kabine) aufs Klo geht. Im umgekehrten Fall kann ich es mir auch nicht anders vorstellen. Man wird sich ja wohl nicht aufs Urinal hocken, sondern eher in eine Kabine gehen. Ich weiß nicht, wozu man da eine Unisex-Toilette benötigt ... Das ist doch auch zum Teil unverhältnismäßig, schaut man sich die Zahl der Betroffenen an.

Beitrag von „Yummi“ vom 23. Januar 2019 20:20

Zitat von Meerschwein Nele

Die Trennwände die 40cm weiter bis zur Decke hoch zu führen, ist keine großartige bautechnische Herausforderung.

Aber geruchstechnisch. Wenn dann muss man es also komplett abschotten und jede Toilette braucht somit einen eigenen Abzug.

Da werden die Toiletten auf jedem Stockwerk teurer als jeder andere Raum 😄💰

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Januar 2019 21:23

Zitat von Yummi

jede Toilette braucht somit einen eigenen Abzug

Ja ... selbst bei uns in der Schule hat jede Toilette ihren eigenen Abzug. Ist hier absoluter Standard, habe ich auch noch in keinem Wohnhaus anders gesehen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 23. Januar 2019 21:23

Zitat von Yummi

Auf welche Toilette/Dusche geht eigentlich ein Mann, der sich zu einer Frau umoperiert hat?

Ist eine ernstgemeinte Frage. Gibt es da Regelungen? Oder könnten Frauen, die sich da unwohl fühlen, dagegen vorgehen.

Im Moment der OP wird auch im Personenstandsregister offiziell deren Geschlecht gewechselt. Damit sind sie dann auch laut Gesetz Frauen und damit ist das Problem keins mehr. Im Gegensatz zu den USA wird in einem solchen Fall bei uns auch das "offizielle Geschlecht" gewechselt.

Diese Menschen haben vorher das Problem. Wohin gehen sie, wenn die OP noch bevorsteht, die Hormonbehandlung aber schon lange läuft und sie auf den ersten Blick schon wie eine Frau aussehen?

Beitrag von „Yummi“ vom 23. Januar 2019 21:39

Zitat von Wollsocken80

Ja ... selbst bei uns in der Schule hat jede Toilette ihren eigenen Abzug. Ist hier absoluter Standard, habe ich auch noch in keinem Wohnhaus anders gesehen.

Jede einzelne Kabine?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Januar 2019 21:50

Ja, direkt zentriert über jeder einzelnen Kloschüssel in der Decke. Selbst alte Wohnhäuser sind im Bad und in der Küche jeweils mit einer Zwangsentlüftung ausgerüstet.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Januar 2019 23:16

Zitat von Yummi

Ich frage mich wann die Schulträger eigentlich die Toiletten für das dritte Geschlecht einführen.

Auf welche Toilette/Dusche geht eigentlich ein Mann, der sich zu einer Frau umoperiert hat?

Ist eine ernstgemeinte Frage. Gibt es da Regelungen? Oder könnten Frauen, die sich da unwohl fühlen, dagegen vorgehen.

Ich finde da kommen noch einige ganz andere Herausforderungen als bloß mal schnell irgendwelche Bezeichnungen ändern auf uns zu.

wir haben im /neben dem Lehrerzimmer Männertoiletten, Frauentoiletten und eine barrierefreie Toilette.

Unglaublich aber wahr: es gehen dort sowohl Männer als auch Frauen hin.

Der Waschbecken ist zwar drin, aber ansonsten: weder der Mann noch die Frau hätten Probleme, wenn eine Frau oder Mann sich die Hände gleichzeitig wäscht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Januar 2019 23:18

weil Männer womöglich unter einer Toilettentrennwand gucken würden, wird ein bestimmter Konstrukt verworfen?

Wie wäre es mit passender Erziehung und Bestrafung fraglicher Männer statt Kriminalisierung der Opfer? Es hat zwar lange Tradition aber wir sind ja im 21. Jahrhundert...

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Januar 2019 05:50

Als ob an bestimmten Schulen alles nur gut erziehbare Klientel wäre...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 24. Januar 2019 18:46

Zitat von Yummi

Aber geruchstechnisch. Wenn dann muss man es also komplett abschotten und jede Toilette braucht somit einen eigenen Abzug. Da werden die Toiletten auf jedem Stockwerk teurer als jeder andere Raum 🤪

Man kann natürlich jeden Sachverhalt künstlich so kompliziert machen, dass jede Reform zum Besseren hin unmöglich wird...

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Januar 2019 21:37

Hat nicht jede Reform den Anspruch etwas zu verbessern?

Beitrag von „Mikael“ vom 31. Januar 2019 19:28

Nachdem ich wegen meiner ernstgemeinten Frage nach Sportgruppen für das "Dritte Geschlecht" hier angegriffen wurde, überholt die Realität einmal wieder das in dieser Hinsicht dem Zeitgeist hinterherhinkende Lehrerforum:

Zitat

Bayerische Grundschulen planen Toiletten für drittes Geschlecht

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1250719.html>

Gruß !